



SCHULE

3852 RINGGENBERG

Ausgabe Frühling 2017

Vorwort	1
Schule früher und heute	2
SchülerInnen und Laptops	3
Lehrpersonen und Laptops	4
Meinung der (Gross-)Eltern	5
Laptops an anderen Schulen	6
Schule der Zukunft	7
Office 365	8
Abschlussklasse 2017	9
Merci, liebe Caroline	11
Abschied aus Ringgenberg	12
Termine	12

Auflage: 1450 Exemplare:
Ringgenberg, Goldswil,
Niederried
2x jährlich: Frühjahr/Sommer
und Herbst/Winter

Redaktion: 8. Klasse, Deutsch
Sek, Lehrperson Eva Fleer

Text und Bild: Schülerinnen und
Schüler, Lehrpersonen der
Schule Ringgenberg

mail@schule-ringgenberg.ch
www.ringgenberg.ch

nächste Ausgabe: Herbst 2017

D' Schuel-Zytig



Geschätzte Leserinnen und Leser

Seit rund einem Jahr steht den Lernenden der 5.-9. Klasse ein eigener HP Convertible-PC zur Verfügung. Dieses Konzept nennt sich one-to-one Computing. Für die vorliegende Ausgabe der Schuel-Zytig haben wir uns mit Fragen rund um Laptops in der Schule beschäftigt. Wir haben Lehrpersonen nach den Unterschieden zwischen der Schule früher und heute befragt, in Fragebogen erhoben, was Lernende, Eltern und Grosseltern über die Laptops denken, über die Schule der Zukunft recherchiert und vieles mehr. Auf den folgenden Seiten haben wir die Ergebnisse zusammengetragen.

Viel Spass bei der Lektüre wünscht die
8. Klasse Deutsch Sek.

Die Reise in die Vergangenheit

Wir haben uns gefragt, wie die Schule früher aussah. Aufgrund dieser Frage haben wir einen Fragebogen erstellt und Interviews mit Lehrpersonen der Schule Ringgenberg durchgeführt. Die Technik im Klassenzimmer hat vom Hellraumprojektor bis zu den eigenen Laptops grosse Fortschritte gemacht. Diese Fortschritte wollen wir aufzeigen.

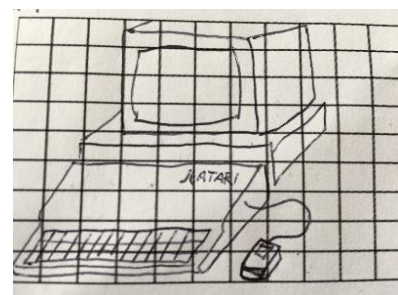
Wir starten 1945. Damals gab es noch sehr wenig Technik in der Schule. Nur wenige Familien konnten sich technische Geräte leisten. Die SchülerInnen mussten viel von der Tafel abschreiben. «Der Respekt vor den Lehrern war früher viel grösser, da es härtere Strafen als heute gab», hat ein Interviewter sich geäussert. Wir reisen weiter ins Jahr 1967. Damals gab es schon diverse Geräte wie Kassettengerät, Diaprojektor, Filmgerät, Tageslichtprojektor und Matritzenkopierer. Diese Geräte gibt es heute auch, nur viel moderner.



Matritzenkopierer:
Damit hat man früher
kopierte und gedruckt.

Weiter geht's ins Jahr 1980. Es gab immer noch die gleiche technische Ausrüstung und immer noch keinen Computer. Die Meinungen dazu, wie die Schule ohne oder mit Technik war, sind unterschiedlich. Vorteile der Technik: Lernen im Unterricht wurde einfacher und abwechslungsreicher. Nachteile: Technische Probleme kosten Zeit und es geht Unterrichtszeit verloren.

Weiter geht die Reise ins Jahr 2000. Das war die Zeit, in der es immer grössere Fortschritte in der Technik gab. Mittlerweile befand sich fast in jedem Schulhaus ein Zimmer, in dem es mehrere Computer hatte. In den Schulen wurde der Computer nur in bestimmten Fächern wie Deutsch (Bewerbung), Informatik und in den Fremdsprachen benutzt. Bis heute ist die technische Ausrüstung weiter fortgeschritten. Heute besitzen alle SchülerInnen der 5.-9. Klasse der Schule Ringgenberg einen eigenen Laptop.



Skizze eines Lehrers, der
befragt wurde, wie ein PC
früher aussah.

Nun sind wir am Ende unserer Zeitreise angelangt. Es war sehr aufregend, so viel über die Schule von früher zu erfahren. Unser Fazit ist, dass die technischen Geräte den Unterricht vereinfachen. Wir denken aber, dass die Laptops nicht die Lehrperson ersetzen können.

Lorena, Anna, Jasmin

SchülerInnen und Laptops

Seit bald einem Jahr profitieren die 5.-9. KlässerInnen der Schule Ringgenberg von den HP-Laptops. Für d'Schuel-Zytig starteten wir eine Schülerumfrage. Auch die Kleinsten arbeiten bereits regelmässig mit Computern. Wir konnten den Kindergarten Mösli besuchen und uns anschauen, wie die Laptops dort zum Einsatz kommen.

An der Umfrage nahmen insgesamt 80 SchülerInnen aus der Oberstufe der Schule Ringgenberg teil. Über 71% der SchülerInnen nehmen den Laptop mit nach Hause, sodass sie auch zuhause davon profitieren können. Auffallend ist diesbezüglich auch, dass weniger als 4% mit dem Laptop NICHT zuhause lernen. Laut der Umfrage helfen die Laptops den SchülerInnen im Unterricht, so können sich die Leistungen der SchülerInnen verbessern (vgl. Bild unten links). Auch sind die Laptops bei den SchülerInnen beliebt. Die meisten finden sie sehr gut oder gut (vgl. Bild unten rechts).

An der Oberstufe kommen die Laptops gut an und unterstützen nach Meinung der SchülerInnen das Lernen. Wie sieht es im Kindergarten aus?



Seit anfangs dieses Quartals stehen den Kindern im Kindergarten «Mösli» drei PCs zur Verfügung. Jedes Kind darf pro Woche 2 mal 30 Minuten mit den PCs sein Wissen in Mathematik, über das ABC und über Farben und Formen erweitern. Das Ganze wird durch einen von der Kindergartenlehrerin (Frau Aschwanden) geleiteten Plan kontrolliert. Durch die Unterstützung von «Globi» machen die Spiele noch mehr Spass und er sorgt dafür, dass es besser verständlich wird. Die Kinder werden auch von ihm gelobt, indem sie einen «Globitaler» erhalten. Die Spiele passen sich den Kindern an. Wenn ein Kind eine Aufgabe falsch beantwortet, gibt es bei der nächsten Runde eine leichtere Aufgabe. Wenn diese richtig beantwortet wird, gibt es wieder eine schwerere Aufgabe. Sie können das Spiel zu jeder Zeit abbrechen. Diese PC-Programme will Frau Aschwanden in den nächsten Jahren auch wieder durchführen.

Nicolas, Reef

Was denken Lehrpersonen über die Laptops? Wir decken auf!

Wir haben vier Lehrpersonen der Oberstufe über die Vor- und Nachteile der Laptops befragt und die wichtigsten Ergebnisse zusammengetragen.

Was halten die Lehrpersonen allgemein von den Laptops?

Die Lehrpersonen sind sich einig: die Laptops sind sehr praktisch im Unterricht. Man ist überrascht, dass sie erstaunlich gut funktionieren. Es wurde auch erwähnt, dass sie nicht zu gross oder zu klein sind und man sie praktisch mit nach Hause nehmen kann.

Was sind die Vorteile der Laptops?

Der meistgenannte Vorteil ist, dass man den Computerraum nicht mehr reservieren muss. Ein weiterer Vorteil ist die individuelle Arbeit am Laptop. Die SchülerInnen werden dadurch gefördert. Bei Texten ist es praktisch, da man sie einfach und schnell bearbeiten kann. Man hat einen schnellen Zugriff auf das Internet, überall und jederzeit. Durch die Laptops lernen die SchülerInnen, wie man mit den verschiedenen Programmen umgehen kann.

Was sind die Nachteile der Laptops?

Es wurden verschiedene Nachteile genannt. Die wichtigsten sind:

- Bei einzelnen Tablets gibt es manchmal technische Probleme.
- Die Ladekabel sind nicht mehr alle vorhanden.
- Die SchülerInnen haben den Laptop nicht immer dabei.
- Das Office 365 funktioniert nicht immer zuverlässig.

Sind die Laptops für die Schule notwendig?

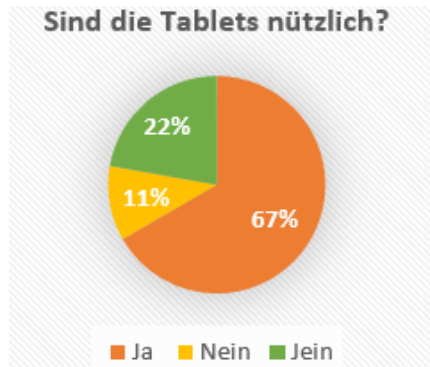
Es sind sich alle einig, dass man zwar nötigenfalls auch weiterhin ohne Laptops unterrichten könnte. Doch das one-to-one Computing entspricht dem Zeitgeist und für die neuen Lehrmittel in den Fächern Englisch und Französisch ist es sehr praktisch, wenn alle einen eigenen Laptop haben. Auch um Word, Excel, PowerPoint und weitere Programme zu nutzen, ist er nützlich.

Die Lehrpersonen sind sich einig, dass die Laptops sehr praktisch sind, trotz kleinen Startschwierigkeiten. Die Laptops bringen viele Vorteile. Die Lehrpersonen sind zuversichtlich, dass die genannten Schwierigkeiten behoben werden können.

Jeannine, Lisa

Laptops: Top oder Flop? Was denken Eltern und Grosseltern?

Unsere persönlichen Laptops sind jetzt schon ein Jahr in Gebrauch. Wir wollen wissen, wie unsere Eltern/Grosseltern über die Anschaffung denken, und haben dazu einige Fragen gestellt. Die spannendsten Ergebnisse sehen Sie hier:



Wir waren interessiert daran, wie Eltern und Grosseltern die Laptops sehen. Dazu war die erste Frage, ob sie als nützlich empfunden werden. Mehr als die Hälfte sind von ihnen überzeugt (vgl. Bild links).

Eine spannende Frage war auch, ob sich die Leistungen der Schüler und Schülerinnen verändern, wenn man die Laptops täglich braucht. Es ist erstaunlich, dass viele Befragte der Meinung waren, die Leistung würde sich verschlechtern (vgl. Bild rechts). Dazu erklärte ein Elternteil, dass sich die SchülerInnen darin verschlechtern könnten, selber etwas schriftlich zu formulieren.



Andere Meinungen, die aus den Fragebögen stammen, führen wir hier auf. Damit man die Laptops mit nach Hause nehmen und benutzen kann, bezahlen die Eltern eine Kautions von 150 Franken. Diese bekommt man zurück, sobald die Schule abgeschlossen wird. Dazu muss der Laptop auch unbeschadet sein. Einige SchülerInnen tragen keine Sorge zu ihrem Laptop, da er von den Eltern bezahlt wird. Sie sind trotzdem froh darüber, die Laptops täglich nutzen zu können. Da sie aber so viel gebraucht werden, besteht die Gefahr, onlinesüchtig zu werden. Immer am PC zu sitzen ist auf Dauer sehr ungesund. Darum ist es wichtig, dass Kinder auch an anderes, als den Laptop denken. Über die tägliche Nutzung kann gestritten werden, da wir natürlich auch gute Onlinelehrmittel haben, mit denen man viel erreichen und sich gut auf das Verschiedenste vorbereiten kann - ein eindeutiger Vorteil der Laptops.

Aus den Ergebnissen schliessen wir, dass die Laptops mehrheitlich gut bei den Eltern und Grosseltern ankommen. Wir haben gute Programme und lernen viel dazu. Trotzdem gibt es auch kritische Meinungen und Gedanken zu den Laptops, die man sicher bedenken muss.

Gianna, Leila

Andere Schulen mit dem one-to-one Computing

Allen Lernenden der 5.-9. Klasse der Schule Ringgenberg steht seit etwa einem Jahr ein eigener Laptop zur Verfügung. Dieses Konzept nennt man one-to-one Computing. Die Schule Ringgenberg ist mit dem one-to-one Computing zwar eine der wenigen Schulen, die über ein solches Konzept verfügen, aber sie ist damit nicht alleine. Wir haben Informationen über andere Schulen gesucht, darüber, weshalb sie dieses Konzept brauchen und was die Ziele dieser Schulen sind.

Brienz

Die Schule in Brienz hat ein ziemlich ähnliches Konzept wie wir in Ringgenberg. Der einzige Unterschied findet sich in den Geräten. In Brienz setzt man nicht auf HP-Convertibles, sondern auf Laptops des Herstellers Apple mit einer externen Tastatur.

Konolfingen

In Konolfingen haben sie das gleiche Konzept wie wir. Gemäss Schulwebseite verfolgt die Schule je nach Stufe unterschiedliche Ziele. In der Unterstufe ist das Ziel, dass die Kinder einen sinnvollen Umgang mit den digitalen Medien lernen. In der Mittelstufe sollen sie lernen wie man was mit den Computern macht (Textverarbeitung, Präsentationstools, Bildbearbeitung usw.). In der Oberstufe wird der Computer dann immer gebraucht, wenn es Sinn macht, damit die Schülerinnen und Schüler das Gelernte brauchen können.

Altdorf

Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird auf der Oberstufe Altdorf mit den gleichen Laptops gearbeitet wie bei uns. Sie ersetzen damit Informatikräume. Mit den Laptops sollen die Schülerinnen und Schüler gemäss Schulwebseite lernen, wie man sich bewusst in der digitalen Welt bewegen soll. Die Oberstufenschüler und -schülerinnen sollen für die Laptops Sorge tragen und so auch Verantwortung übernehmen.

Fazit

Das one-to-one Computing Konzept kommt schon an einigen Schulen vor, aber es wird in Zukunft wohl noch an viel mehr Schulen verbreitet werden. Wir haben herausgefunden, dass in den letzten eineinhalb Jahren viele Schulen neu auf dieses System setzen. Alle Schulen haben das Ziel, dass sich die Kinder gut an die Computer für die Arbeitswelt gewöhnen können und dass sie über alle Gefahren und Anwendungen aufgeklärt sind.

Joshua, Nikolai

Ein Blick in die Zukunft

"Future Schools" was ist das? Wie sieht die Schule Ringgenberg in 20 Jahren aus? Wie sieht der Unterricht aus? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in diesem Text.

Die Digitalisierung der Schulen ist aktuell ein grosses Thema. "Next century, schools as we know them will no longer exist.", schrieb eine Zeitung aus Melbourne, Australien. Übersetzt heisst das so viel wie: "Im nächsten Jahrhundert werden Schulen, wie wir sie kennen, nicht mehr existieren." Das bedeutet, dass sich die Schulen in technischer Hinsicht so rasant entwickeln werden, dass sie kaum mehr wiederzuerkennen sind. Es gibt schon einige sogenannte "Future Schools", welche ein gutes Beispiel sein könnten, wie es in der Zukunft in der Schule zu- und hergehen könnte. Diese Schulen sind technisch auf dem neusten Stand und die Lehrer sehen darin einen grossen Fortschritt für das Erlernen neuer Fähigkeiten und Kenntnisse. „Der Lehrer wird wegen der neuen Technik nicht verschwinden, aber seine Rolle wird sich wandeln“, meint Martin Kathriner, Mitgründer von Lernify.ch. Lernify.ch ist ein Programm für SchülerInnen und Lehrpersonen, mit dem sie lernen, besprechen und Dokumente erstellen können. Die Lehrpersonen werden vor allem als Begleiter und Koordinatoren gebraucht. Beim Arbeiten mit dem Computer können die SchülerInnen ihr Denken trainieren, Teamfähigkeit stärken und auf eine neue Art kreativ sein.

Die Schule Ringgenberg ist in technischer Hinsicht auch eine sehr fortgeschrittene Schule. Alle besitzen einen eigenen Laptop. Was wohl alles sonst noch in der Zukunft dazu kommt? Spekulationen über Spekulationen.

Robyn, Ysabel

Wie stellen sich die SchülerInnen der Schule Ringgenberg die Schule der Zukunft vor?

Wir haben mit Hilfe von Interviews und Fragebogen Aussagen zusammengetragen.

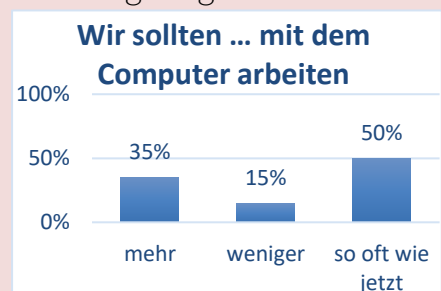
Wie stellst du dir die Schule in 20 Jahren vor?

Ich denke, sie wird technisch viel weiter sein z.B digitale Wandtafeln, bessere Computer und so weiter. Ich halte es auch für möglich, dass man den Unterricht nur noch über den Computer führt und es die Kunstfächer nur noch als ADS gibt.

Hättest du den Unterricht lieber so wie jetzt oder so wie du ihn dir in 20 Jahren vorstellst?

Ich hätte ihn lieber so wie jetzt, da ein Gleichgewicht zwischen Computer und Handarbeit herrscht. Ich denke in 20 Jahren wäre es für mich zu computerlastig und man würde die Handarbeit verlernen.

Hier ist noch eine Statistik vom Fragebogen:



So wird Office 365 genutzt – gutes Prinzip oder zu wenig?

Die Schule Ringgenberg hat letzten Frühling die neue HP Convertible Notebooks x360 bekommen. Auch wurde Office 365 an unserer Schule eingeführt. Einerseits loggt man sich mit seinem PC-Account auf ein sogenanntes AzureAD-Konto ein, heisst man kann sich auf allen Laptops der Schule damit anmelden. Dort kann man aber auch lokal auf dem PC/Desktop Sachen speichern. Wenn man von allen Laptops auf die Dateien zugreifen will, kann man sie auch im Ordner "OneDrive for Business" speichern. Wenn man das Internet öffnet, kann man sich auch auf der Website login.microsoftonline.com anmelden und dann dort auf OneDrive oder SharePoint auf die Dateien zugreifen. Auch nutzen wir in der Schule das Outlook-Mail für den Austausch zwischen SchülerInnen, Lehrpersonen, Sekretariat und Schulleitung. Auf dem Outlook erstellen wir auch Gruppenchats mit SharePoint-Portalen, auf denen wir Dateien teilen können.

Verbesserungsmöglichkeiten – Aufwand, der sich lohnt?!

Leider wird Office 365 immer noch wenig an unserer Schule genutzt, allerdings läuft ein Projekt, um dieses Tool besser zu nutzen. Man könnte zum Beispiel die Gruppenchats besser nutzen und auch erweitern mit dem Programm „Microsoft Teams“, mit dem man Dateien teilen, Clouds erstellen oder Videokonferenzen abhalten kann. Vielleicht könnte *Microsoft Teams* eines Tages die analoge Schule ersetzen, dann könnten die Lehrpersonen von zuhause unterrichten und Büroarbeiten erledigen. Lehrerkonferenzen würde man auch so abhalten und die Dateien per SharePoint oder OneDrive an die SchülerInnen senden.

Des Weiteren könnte man den Kalender besser nutzen. Zum Beispiel könnte man alle Lektionen eintragen ebenso wie Abwesenheiten, Exkursionen, Sitzungen oder Events. So könnten SchülerInnen und Lehrpersonen sehen, wer, wann, wo ist. Weiterhin könnten die SchülerInnen auch Hausaufgaben eintragen, als „ganztägiger Termin“.

Auch könnte man Tests und Arbeitsblätter per OneNote brauchen und ein Klassenbuch erstellen, in dem man einstellen kann, wer bearbeiten/Änderungen vornehmen kann. D.h. man kann Tests so lösen und abgeben.

Als letzten Punkt auf der Liste könnte man auch Yammer brauchen. Yammer ist eine Mischung zwischen Facebook und Twitter. Man kann dies zur Kommunikation verwenden, vor allem bei z.B. kurzfristigen Änderungen von Events. Auch könnte man Privatnachrichten versenden und Infos posten. Dies wäre ein gutes Mittel, um alle auf dem aktuellen Stand zu halten.

Wie Sie also sehen ist Office 365 ein sehr nützliches Tool – und um ihm auch gerecht zu werden, arbeiten wir stetig daran.

Joa

Liebe Leser/Leserinnen. Wie jedes Jahr wird die 9. Klasse in der Schuel-Zyrtig verabschiedet. Uns hat interessiert, ob die 9. Klasse Schwierigkeiten in der Berufswahl hatten. Zum Thema Computer wollten wir wissen, wie oft sie ihren Computer in der Zukunft benutzen werden. Wir haben eine Umfrage darüber mit ihnen durchgeführt.

Berufsweg

Die Mehrheit hatte kein Problem bei der Jobsuche. Diejenigen, die Mühe hatten, bekamen Hilfe von Freunden, Familie und Verwandten. Mehr als die Hälfte ist durch Familie, Freunde oder Verwandte auf den Beruf gestossen. Obwohl die Schule viel Hilfe mit dem BIZ ermöglicht, ist niemand dadurch auf seinen Beruf gestossen.

Computer im Beruf

In welchem Beruf arbeitet man ohne Computer? Eigentlich in keinem. Egal in welchem Beruf, man ist fast überall ein bisschen mit dem Computer in Kontakt. Z.B als Kaufmann/Kauffrau ist man jeden Tag auf den Computer angewiesen. Alle Büros wären ohne Computer aufgeschmissen, die Termine hätte man nicht im Griff und man könnte keine E-Mail versenden und und und... Trotzdem gibt es noch Berufe wie z.B. Zimmermann, in denen man einen Laptop weniger braucht.

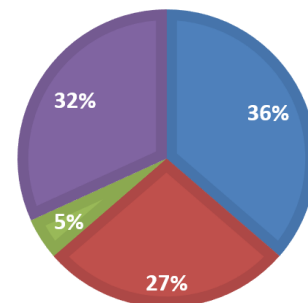
Computer in der Schule

Die meisten SchülerInnen werden den Laptop nur wenn nötig an einzelnen Tagen benutzen. In der Schule müssen sie vor allem mit den Programmen Word, Excel und PowerPoint arbeiten. Bei den Hausaufgaben kann einem der Computer eine gute Hilfe sein. 50% arbeiten gerne am Computer und 50% eher weniger.

Auf der nächsten Seite ist ein Überblick über die 9. Klasse zu sehen. Wir wünschen ihnen einen guten Start in das Berufsleben.

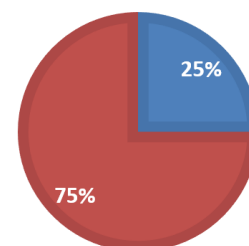
WIE OFT WIRST DU DEN COMPUTER BENUTZEN?

- Jeden Tag
- nur an einzelnen Tagen
- nur wenn nötig
- gar nicht



WIE OFT WIRST DU DEN COMPUTER BENUTZEN?

- Nur an einzelnen Tagen
- Nur wenn nötig



Chiara, Vivian



	Name	Was machst du nach der Schule?
Reihe oben von links nach rechts	Angelina Oberli	Fachfrau Gesundheit
	Samira Ringgenberg	Dentalassistentin
	Qendresa Berisha	KV
	Nadja Steiner	Carrossierin-Lackiererei
	Michael Krainz	Detailhandelsfachmann
	Matteo Saraiva	Detailhandelsassistent
	Roger Inäbnit	Fachmann Betreuung Kind
	Nadine Kohler	10. Schuljahr
	Adrian Leka	Bankkaufmann
	Alessio Schätzle	Maurer
Reihe Mitte von links nach rechts	Lars Paulmichl	Zimmermann
	Marco Hirschi	Isolationsspengler
	Moritz Burkhardt	Restaurationsfachmann
	Dominik Rubin	Metallbauer
	Afnan Zeidan	Köchin
	Corina Steiner	Kaminfegerin
	Sarah Dolder	Optikerin
	Marcel Landolt	Fachmann Gesundheit
Reihe unten von links nach rechts	Marlo Flück	Elektroinstallateur
	Raquel Gugger	Restaurationsfachfrau
	Nathan Burkhardt	NOSS
	Skyler Heuser	Didac
	Lars Frutiger	Spengler
	Yannic Hegi	10. Schuljahr
	Timo Roth	Hochbauzeichner
Nico Weissenberger	Elektriker	
Daniel Zimmermann	Koch	

Merci, liebe Caroline

Während den vergangenen neun Jahren hast du als Hauptschulleiterin die Schule Ringgenberg entscheidend mitgeprägt. Du hast unzählige Gespräche mit Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Behörden geführt und dabei immer ein offenes Ohr gehabt für deren Anliegen und Sorgen und dich für die Menschen interessiert. Es war dir stets ein Anliegen, tragfähige Lösungen sowohl für das Kind, die Eltern als auch für die Lehrpersonen zu finden.

Deine Meinung und Mitarbeit bei bedeutenden Projekten oder Arbeitsgruppen waren gefragt, so beim Aufbau und der Einführung der Tagesschule, der Übernahme der Schulkinder von Niederried anlässlich der Schliessung der Gemeindeschule und aktuell bei der Planung des Neubaus Kindergarten Ränkli. Unvergesslich bist du auch als Zirkusdirektorin der Projektwoche „Zirkus Harlekids“ im Frühling 2010. Mit besonderer Freude hast du im August 2013 die Mehrzweckhalle und ein Jahr später den Kindergarten Albert Herzog sowie die Spielplätze eingeweiht, zu deren Konzeptionierung du wesentlich beigetragen hast.



Ein Tapetenwechsel nach neun Jahren? Das ist durchaus verständlich und nachvollziehbar, aber auch bedauerlich.

Wir werden dich vermissen, weil:

- du dich engagiert für das Wohl von Schülerinnen und Schülern und Lehrern und Lehrerinnen einsetzt
- du viel für die Schule machst und viel erreicht hast
- du immer die besten Ideen hast und alles gut und umsichtig organisierst
- immer guter Laune bist, sogar schon morgens früh
- weil du deinen Job perfekt erledigst und unsere Schule gut führst
- du immer offen, freundlich und verständnisvoll bist
- du immer ein Lächeln im Gesicht hast.

Wir von der Schule Ringgenberg bedanken uns herzlich für deine Arbeit und wünschen dir in deinem neuen Betätigungsfeld als Schulinspektorin viel Befriedigung und Erfolg.

Marlyse Margelist, Schulleiterin

Abschied aus Ringgenberg



Mit dieser Ausgabe der Schuel-Zytig verabschiede ich mich von Ihnen als Schulleiterin. Nach neun unvergesslichen Jahren in Ringgenberg lässt mich eine neue berufliche Herausforderung weiterziehen. Sehr gerne erinnere ich mich an das gemeinsam Aufgebaute und die angenehme Zusammenarbeit mit dem ganzen Team, den Behörden, den Eltern und der Bevölkerung. Viele tolle Begegnungen werde ich gerne in meiner Erinnerung behalten. Ich danke allen herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Von Herzen wünsche ich der Schule Ringgenberg sowie Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, alles Gute für die Zukunft sowie viele sonnige und erfreuliche Momente.

Caroline Stähli-Zwahlen, Hauptschulleiterin

Termine

27.06.2017	Theater 9. Klasse, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle
28.06.2017	Wellentag, die SchülerInnen besuchen ihre neue Lehrperson
29.06.2017	Theater 9. Klasse, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle
06.07.2017	Unterricht morgens: 8.25 – 11.55 Uhr
06.07.2017	Schulfest, detaillierte Infos entnehmen Sie dem Flyer
07.07.2017	Unterricht morgens: 10.20 – 11.55 Uhr
08.07.2017	Beginn Sommerferien
14.08.2017	1. Schultag Schuljahr 2017/18
01.09.2017	schulfrei: Unspunnenfest
22.09.2017	schulfrei: Beginn Herbstferien

Website

Stets aktuelle Information, Wissenswertes, Fotos von Schulanlässen, Termine, Kontakte oder Information über die Durchführung eines Anlasses finden Sie auf der Website: www.ringgenberg.ch → **Rubrik Bildung**